

Abonnementpreise:

Im Reich. Deuts.	In Preussen tritt jährlich
Jährlich 1 Thlr. — Ngr.	2 Thlr. Stempelgebühr,
1 Thlr. 1 " 15 "	ausserhalb des Nordl.
Monatlich: — " 15 "	Bundes Post- und
Einzahlungsnummern: 1 "	Stempelzuschlag hinzu.

Unterstenspreis:

für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.

Erstausgabe:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 4. August. Seine Kaiserlich Königliche Hoheit der Erzherzog Johann, Prinz von Toscana, ist heute Nachmittag nach Leipzig abgereist.

■ Dresden, 3. August. Seine Majestät der König haben zu gemeinsamen gerufen, daß der Director des mineralogischen Museums, Professor Dr. Hans Bruno Geinitz, daß ihm verliehen Ritterkreuz des Kaiserlich Preußischen Rosenordens annehmen und trage.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern,
die Jagdarten auf das Jagdjaht 1868/69 betr.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, die Jagdarten auf das Jagdjaht 1868/69 in brauner Farbe mit dem bisherigen Muster ausgeben zu lassen und bringt solches, zugleich zur Nachachtung für diejenigen Beamten, welchen noch § 37 des Gesetzes vom 1. December 1864, die Ausübung der Jagd betreffend, die Aufsichtsführung über die gehörige Bevölkerung der Vorstädte des letzteren obliegt, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Dresden, am 31. Juli 1868.

Ministerium des Innern.

2. Abtheilung.

Körner.

Gdt.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. Dresden: Staatsminister v. Hassenstein bewilligt. — Berlin: Nachrichten aus End. Königin Elisabeth. — Bonn: Universitätsjubiläum. — Schwerin: Rübenzuckersteuer. Städtischer Convent. — Dessau: Dr. Sintenis f. — München: Ordensverleihung. — Lüchingen: Großherzog von Oldenburg. — Wien: Soldatenzählung. — Paris: Kaufverboten über das Wehrgefecht. — Paris: Theilung der römischen Schild. — Anteile. Wahlversammlung aneinander gegründet. Eisenbahnen. — Brüssel: Quell. Denkmalszählung in Antwerpen. — Florenz: Tabakconvention. — Rom: Vermögens- — Madrid: Finanzielles. — Buenos Aires: Präsidentenwahl. Von Kriegsschauplatze. Dresden Nachrichten. (Leipzig, Löbau.)

Gerichtsverhandlungen. (Berlin.)

Feuilleton. Tagkalender. Inserate. Büchernachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Bonn, Dienstag, 4. August. (W. T. V.) Dem Feuilleton, welches gestern anlässlich der Universitätsjubiläum feier auf dem Poppelsdorfer Schloss stattfand, wohnt der Kronprinz, der Erbprinz von Hohenlohe-Signatur, der Fürst von Waldeck, der Justizminister v. Mühlberg, der Finanzminister v. d. Heydt, der Minister v. D. v. Bethmann-Hollweg und der nordamerikanische Gesandte Baurau teil. Der Rektor Prof. v. Sybel brachte einen Toast auf auf das Kaiserpaar, der Professor Prof. Kraft einen solchen auf den Kronprinzen, welcher mit warmen Worten dankte, auf das Wohl der Universität, der Lehrer und der Studenten trank und die Hoffnung aussprach.

Feuilleton.

Der häusliche August.

Ja, das Dorf liegt ruhig, wo die Wne sagt als Zeichen, und auf einem kleinen Dorfchen läuft jeder Mann seinen, wo der Wein zum mittern Giebel seine Runden aufwärts schlägt. Und wie köstlichkeiten eines Kindes Stimme klang, — Das im Frühling seines Hauses wohnt der junge Prinz, der für sein Land und König in dem heiligen Romantum steht. Seine Eltern liegen hier, haben eine kleine Runde, diese, wie dunkler Rosenwolke, sind, halbvergessen sind. Doch es geht der Wurken manche, die nach reicher habt. Viel ihm doch sein Gott, sein König und sein Weib und Kind!

Er läßt sich kein' leise Händchen mit seinem besten Tier, Blumen in Kränz und Sträußen umhüllt Sender und Thür, läßt auch läßt er sich selber mit dem Goldkettchen, von seiner Frau ergänzt das Kreuz der Tropfseit. Das an dem Kreuztisch sitzet er sich große da, Wie in den Salzofen er schenkt, als die beste Kunst beginnt, und in dem besten Sommer, bei Bildern, sich und versch. Da klingt am besten Blase ein Silberhochzeit. Ein Bild in einem Rahmen, ein Traumengemälde, das dem in den Augen des Herzogs sehr spricht. Das Immolden Lieder, Handlung und Hauptang, Den Water eines Kreuz noch von leichts Herzen reicht. Und fröhlich die Blumen legt er um's kleine Bild. Und eine heile Throne habe sein Auge lädt.

„Nun kommt, mein Weib, kommt zu mir, reich mir, meine Tochter, die Hand, damit wir best' ihr danken, die eint' mir Gott gefandt. Sieh weiter nach den Dingen, das eint' mir Gott, und dem Schrein, den seinem ehrbaren Dienst soll' eint' getrennt sein. Den Boten zu dem Sohne kam er aus alter Zeit, und in der Familie war unzufrieden gewordt. Herz Jesu bring' und dem Keller die leise, mildste Wein, Gott ist in dir getrunken, so zur Ehr' getrunken sein! Gott ist in der Tag der Gaben, o fruchtbarster Tag. Den Wunder, dem ich gezeiget, wie mir noch kann uns. Schwer getragen kam ich wieder in das königliche Schloß und mehr von Kameras und dem Geist geträumt.

die Bonner Hochschule möge die Perle in der Krone deutscher Fürsten bleiben. (Vgl. unter „Tagesgeschichte“.)

■ Hof, Montag, 3. August, Abends. (W. T. V.) Der Fürst Gagarin, Weltmarschall von Rossan, und dessen Sohn sind durch Unterstiftigkeit heute im Märsch ertrunken.

Paris, Montag, 3. August, Abends. (W. T. V.) Der durch seinen Conflict mit einer Anzahl Pariser Journals bekannte Marquis de Berthouges ist gestorben.

Florenz, Montag, 3. August, Abends. (W. T. V.) Die Deputirtenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung unter Beistellung des Finanzministers, einen Antrag an, wonach die circulierenden Banknoten auf 750 Millionen reduciert werden sollen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 4. August. Se. Exzellenz der Herr Staatsminister Dr. Frhr. v. Falkenstein hat gestern einen mehrwochentlichen Urlaub angestreten und sich zunächst auf seine Besuchung nach Trotha begeben.

* Berlin, 3. August. Den neuesten Nachrichten aus End zufolge wird Se. Majestät der König nach der Rückkehr von Bonn sich morgen Nachmittag nach Mainz begeben und im Gouvernementengebäude derselbe sein Abstellquartier nehmen. Mittwoch früh wird Se. Majestät einige Truppenexercitien beobachten und so dann am Nachmittag nach End zurückkehren, woselbst deutet der diesjährige Gesandte am Hofe zu St. Petersburg, Prinz Eugen, eingetroffen ist. — Ihr Majestät die Königin will sich morgen von hier nach Interlaken begeben. — Der „A. Bl.“ schwelt man: Alle zuverlässigen Berichte über das Vereinigte des Grossen Bismarck melden in erfreulicher Übereinstimmung, daß die Kräftigung des hohen Staatsmannes immer wahrscheinlicher zu Tage tritt. Eigentliche Krankheitsanfälle sind in letzter Zeit gar nicht vorgekommen, und die ländliche Ruhe scheint, wie ärztlicher Auspruch es besagt, sich vorübergehend und geistig so reich ausgestatteten Natur ihre volle Spannkraft wieder zu geben. Nur in dem Mangel gelunden Schlaf zeigt sie noch nach Spur der vorangegangenen Überbelastung des Verdienstes, und dieses Symptom weist auf die Vollwendigkeit längerer Erholung hin. Nach der „A. Bl.“ wird Graf Bismarck noch bis Ende September auf dem Lande bleiben. — Der Kaiser, französische Posthalter am gleichen Hofe, Friedrich, wird nach Berliner Gut dieser Tage aus Karlsbad zurückkehren. Sein Aufenthalt hier selbst wird jedoch nur von kurzer Dauer sein, da er in nächster Zeit auf Urlaub nach Paris zu gehen gedenkt.

Bonn, 2. August. (W. Bl.) Zur Feier unsers Universitätsjubiläums hatten sich schon gestern zahlreiche Freunde eingefunden. Am Vormorgen traf der Cultusminister v. Mühlberg ein. Um 5 Uhr Nachmittags fand die Vorstellung sämtlicher Professoren und Dozenten der Universität statt. Um 8 Uhr zogen sämtliche Adressen auf den vor dem Rektor aufgestellten Tisch nieder: Würzburg (Ulrich), Münster (Cappenberg), Breslau (Röppel, Elwenich), Dorpat (Wagnberg, Leo Meyer), Heidelberg (Zoller), Jülich (Burrian), Basel (Witsch, Kleßling, Hagenbach), Jena (Dietzel), Graz (Mollett, Wolf), Göttingen (Künzl, Henle), Siegen (Hering, Büttner, Ritter), Tübingen (Römer), Bern (Schaffner, Gelpke), Kiel (Lipius, Ribbeck), Prag (Schulte), Greifswalde (Vogt, Budde), Marburg (Rasse, Schmidt), Berlin (Dörner, Hoffmann); für die Akademie der Wissenschaften: Wiesbaden (Krause), Greifswald (Gräfe), Paderborn (Krause), Königberg (Küller, Sommer), Bamberg (Beckmann, Thiel), Wien — evangel. Facultät — (Vogel), Erlangen (Hegel), Innsbruck (Zula), Leipzig (Overbeck), Rosent (Karsens). An diese akademischen Hauptstädte schickte sich noch zahlreiche weitere Gründungen, wie von Provinzialcollegium, von den rheinisch-westfälischen Gymnasial- und Real-schulvereinen, vom ärztlichen Verein des Rheinlandes, vom Verein der deutschen Aerzte in New-York, von der Kunstabteilung zu Düsseldorf, von der katholischen und der protestantischen Geistlichkeit, vom Oberpräfekturale, &c., sowie endlich vom Oberbürgermeister und den Stadtverordneten von Bonn. Mit einem herzlichen Danke des Rektors für die empfangenen Beilehren der Teilnahme schloß die Feier. — Den nachfolgenden Professoren und Beamten der Universität haben Se. Majestät Auszeichnungen zu verleihen gerufen: dem zentralen Rektor der Universität Dr. v. Sybel, dem geh. Justizrat und Prof. Dr. Walter und dem geh. Regierungsrath und Prof. Dr. Alexander dem rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub; dem Curator der Universität, geh. Oberregierungsrath Beijer, dem Prof. Dr. Hilger, dem geh. Justizrat und Prof. Dr. Bluhme, dem geh. Justizrat und Prof. Dr. Böfing, dem Prof. Dr. Lassen, dem Prof. Dr. Jahr und dem Universitätskirchen Willenow den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife; dem Domherren und Prof. Dr. Dietinger, dem Prof. Dr. Häschner, dem geh. Medizinalrat und Prof. Dr. Beil, dem Prof. Dr. Knobell, dem Prof. Dr. Troxel, dem Prof. Dr. Simrock, dem Prof. Dr. Springer, dem Prof. Delius und dem Oberbibliothekar Dr. Verhaar den roten Adlerorden 4. Klasse; dem geh. Kirchenrat und Prof. Dr. Hundeshagen den Kronenorden 3. Klasse; dem geh. Justizrat und Prof. Dr. Ritter den Ritterkreis des Königl. Hauses von Hohenlohe, und dem Hausmeister im chemischen Institut, fest, das allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Prof. Dr. Pfugler den Charakter als geh. Medicinalrat.

Doch eh' mir Hilfe norden, ihm schen die milde Nacht, küssend in ihrer Welle des Kriegs gnadige Zucht. Ich lag auf blütigem Felde, ein jämmerlicher Mann, und ward aus Weiß geworfen auf eine Leiter dann. Sie lagt in rosenfarbener Feste durch flüssige Wände dann, Der Schmerz verschweigt meine Seele und fleht in Markt und Stein. Ein Ende noch drohte zuilen ist an mir, ich weiß, und weiß und darüber mir die Sonne im Sommer vergangen sind. Alles wieder ich erwacht, geweckt war ich an Stein, in einem Stein, und Lode, so schlechtes rings mich ein. Wie lang ich da gelebt, nicht weißt ich' dort noch heut'. Doch war es eine hörelende und grausame Sitz. Der Feuerwächter endlich ward über mich seine Röte, in seinem Schwestern ward ich vom Ort zu Ort gebracht. Bald hierin bald dorthin, stand siegend eine Röte, war bei lebend' gem' Leide schon eine Röte. Doch nicht die rechte Röte, nicht Samurier Röte. In meinen Wänden kreisen, log gierig der heile Brand. Doch endlich o' geprägt, zu Tag, viel bunterweiß, kam ich zu meinen Brüdern, zu altem Heimat!

Da blieb' ich in der Welle, küssendem Rode zum Herrn, Frau oh' für Gott. Ihr Themen, macht leben ich' so gern. Mit meiner ganzen Seele hab' ich zu Gott gefleht. Das hab' mir keine Gnade in meinen Wänden sieht: Herr Gott, soll hier ich sterben im fremden, fernem Land, So löse von mir milde das lezte Lebensbank. Deinde meine Gnaden und hilf' bei Dir mich ein: Im Himmel, wie auf Erden geblieb' der böse Stein. — Und tröstet Du die Leidenden dahin von Weiß und Röde. Die Leider sind beklommen und Diener sind sind. Das willst' Gott, Deine Gnade Du geben an mir hand. Durch Deine Wunder helfen den Körper mir gewiss. Durch Deinen Angst mit der Verhüfung leide. Dass es die Verhüfung von meinen Seele werde.

So viel erwart' ich inniglich in Gott und siehe lange, Das heile Leidnen weicht meine Wände. —

sichelt seine Bildung verdenkt und der er selbst vor 38 Jahren 3 Jahre lang als Juwelier angehört habe. Der Universitätsjubiläum in der evangelischen Kirche begann um 9 Uhr. Die Predigt hielt der Konstistorialprofessor Dr. Kraft. Um 11 Uhr reiste sich hierauf der feierliche Empfang der Deputationen und die Jubiläumsfeier in der Aula der Universität. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor.

Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühlberg vor und brachte der Universität seinen Glückwunsch dar. Der Rektor Magnusius, Professor v. Sybel, eröffnete die Feier im Namen der Universität durch eine Ansprache. Ausgehend von dem Satze, daß, wer die Vergangenheit ehrt, der Zukunft wirdt sei, lobt er die Verdienste des Gründers, König Friedrich Wilhelm III., hervor. Hierauf trat der Cultusminister von Mühl